

**Zeitschrift:** St. Galler Schreibmappe  
**Band:** 29 (1926)

**Rubrik:** Schreibmappe

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Zwei Chöre aus „Winter-Symphonie“.

Von R. F. Schelling.

~\*~

Es schneit!

Es schneit! Es schneit!

Weißschimmernde Flocken fallen  
Leise vom Himmel auf Täler weit,  
Silberne Sternchen, Eiskorallen,  
Weiches Wolkenfiligran,  
Das ein Engelbüßchen ersann.  
Es schneit! Es schneit!

Es schneit! Es schneit!

Wie ich durch's Fenster schaue,  
Denk ich verschwundener Jugendzeit,  
Märchenwunder, selige, blaue  
Steigen empor aus fernsten Fernen,  
Grüßen mich aus Korallen und Sternen.  
Es schneit! Es schneit!

Es schneit! Es schneit!

Schwarz streckt der Baum sein Geäst  
Zum Winterhimmel, ein Silbernest  
Darauf gesponnen voll Glitzerglanz  
Von lautlos schwebendem Floccentanz,  
Aber allem ein Hauch der Vergänglichkeit.  
Es schneit! Es schneit!

Wandern ist unser Loß.

Wir haben hienieden keine bleibende Statt,  
Wandern ist unser Loß.

Das Schicksal reißt uns wie vom Baum das Blatt  
Vom Aste los.

Nur ein kurzes Verweilen, eine Rast

Ist uns gegeben.

Pilgrime sind wir, allhier nur zu Gast,  
Das ist das Leben.

Pflanzen am Weg uns einen Rosenstrauch,  
Und treibt er Blüten,

Trägt uns davon schon des Todes kalter Hauch,  
Die Rosen verglühten.

Eine Heimstatt, eine trauliche, schöne

Mußt du verlassen,

Hörst der Grinn'ung, der Wehmut herzliche Töne  
Auf Straßen und Gassen.

Eines nur: Wechsel ist Dauer, Beständigkeit,

Alles ist Wandern;

Müssen ziehen in unserm Erdenkleid  
Von einem Ort zu dem andern.

Bis wir getan einst unsern letzten Gang,

Den Gang zur Ruhe,

Und wir wandeln die Himmelsstraße entlang,  
Gott sie in Händen hält, die Wanderschuhe.

## Erstes Spezial-Geschäft

**Komplette Küchen-Einrichtungen \* Luxus-Gegenstände**

Aluminiumwaren

Emailwaren

Holzwaren

Blechwaren

Feuerfestes Porzellan

Hauswirtschaftliche

Maschinen

Backapparate „Moderna“

Selbstkocher

Teppichfeger

Blochbürsten

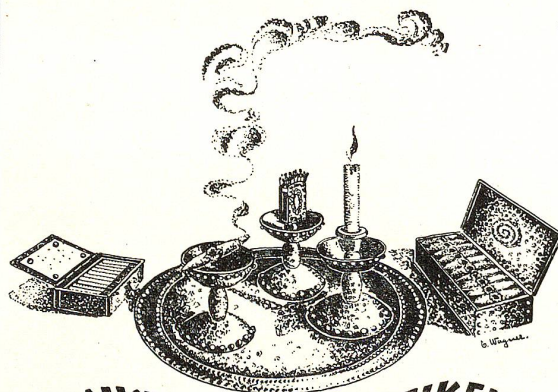
Küchengaraturen

Sterilisier-Apparate

Flaschenschränke

Speiseschränke

Schirmständer



**HAUSHALTUNGS-ARTIKEL**

GEBRÜDER  
**TURZENEGGER**  
A LA MÉNAGÈRE  
ZUGALLEN  
NEUGASSE N° 49

Kaffeesevice

Kaffeemaschinen

Teekessel

Teegläser

Tafelaufsätze

Tortenplatten

Tischréchauds

Honigdosen

Servierbretter

Tafelbestecke

Rauchservice

Cachepots

Blumenkrippen

Gongs

Vogelkäfige

✱





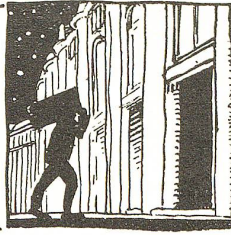
Abendfrieden. Nach einem Gemälde von Franz Frankl.

Vierfarbendruck der Buchdruckerei Zollikofer & Cie., St. Gallen





NOVEMBER



1. Montag (Aller heiligen)

2. Dienstag (Aller Seelen)

3. Mittwoch

4. Donnerstag

5. Freitag

6. Samstag

7. Sonntag

8. Montag

9. Dienstag

10. Mittwoch

11. Donnerstag

12. Freitag

13. Samstag

14. Sonntag

15. Montag

16. Dienstag (Othmar)

17. Mittwoch

18. Donnerstag

19. Freitag

20. Samstag

21. Sonntag

22. Montag

23. Dienstag

24. Mittwoch

25. Donnerstag

26. Freitag

27. Samstag

28. Sonntag

29. Montag

30. Dienstag



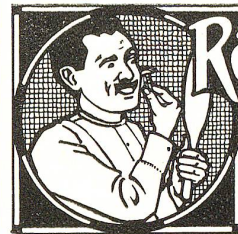
# Bestecke

sind meine Spezialität



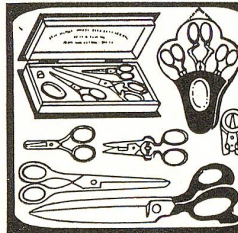
# Taschenmesser

sind meine Spezialität



# Rasier-Apparate

sind meine Spezialität



# Scheeren

sind meine Spezialität



# Nickelwaren

sind meine Spezialität

und sind als

nützliche Geschenke von jeher beliebt

# W. RENZ

## ST. GALLEN

MULTERGASSE



## HORLOGERIE

**Carl Blunk, St. Gallen**

im Bankvereinsgebäude  
Telephon 1414

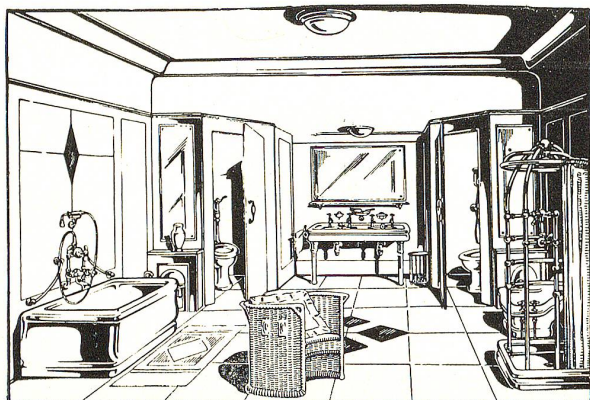
\*

Taschen- und Armband-Uhren

Salon- und Zimmer-Uhren etc. in großer Auswahl

Uhrketten, goldene Ringe, Trauringe

Reparaturen — Garantie — Fachmännische Bedienung



**MAX WEDER & CIE**

Wassergasse 1 • ST. GALLEN • Telephon 249

★ ★

**Installationsgeschäft**

für

Sanitäre Anlagen

Closets • Bäder • Toiletten

Waschküchen-Einrichtungen

## Kann das Gebirge ein Motiv künstlerischer Darstellung sein?

Es gibt heute wohl kaum mehr ein Gebiet menschlicher Vorstellung, dessen sich die Kunst nicht schon bemächtigt hätte. In dem ewig neuen Drang „Das Unzulängliche zum Ereignis, das Unbeschreibliche zur Tat“ werden zu lassen, ist der Mensch im Laufe der Jahrhunderte immer tiefer in Natur und menschliche Psyche eingedrungen und hat das Höchste, mit Worten Unausprechliche in der Kunst zum greifbaren Allgemeingut zu machen versucht. Bis an die letzten Freuden und Schrecken, bis an das Element selbst, das noch keines Menschen Kraft überwunden hat, ist er vorgedrungen. Und am Element ist auch der Kunst ein Halt geboten worden. Das Hochgebirge, urweltlich und unbezwinglich wie das Meer, feindselig und unnahbar, hat auch der Kunst bis heute den Eintritt in sein Gebiet verwehrt.

Wohl gibt es eine Reihe guter Gebirgsmaler, die Formen und Farben in allen Stimmungen vortrefflich wiederzugeben verstehen. Mit besserem Erfolge als diese tritt hier aber die Photographie auf, die gerade im Bereich der Hochgebirgsdarstellung ganz hervorragende Leistungen erzielt hat. Den Zauber der glitzernden Gletscher, die wetterzerfurchten Gebilde der Felsen vermag kein Maler so plastisch und getreu wiederzugeben. Die reichste Erfindung der menschlichen Phantasie bleibt hier hinter der mannigfaltigen Wirklichkeit zurück. Auch soll die Kunst ja nicht den Zweck haben, mit photographischer Genauigkeit die Natur einfach so wiederzugeben, wie sie ist, sondern sie soll aus der Fülle der Erscheinungen den Kern herauslösen, der jedem irdischen Ding zu Grunde liegt und ihm Ewigkeitswert verleiht. Jeder, der einmal im Gebirge stand, hat in ihm stärker als in anderem diesen ewigen Kern gefühlt, kein empfindender Mensch kann jene Höhen ersteigen, ohne nicht, bis zum Grund seines Herzens ergriffen, in feierlicher Andacht oder in furchtbarem Grauen vor dieser göttlichen Offenbarung zu stehen. Diesen Eindruck aber festzuhalten, hat bisher noch kein Künstler vermocht.

Einen einzigen kennen wir, der dem Ziel nahe gekommen ist: Giovanni Segantini. Aber auch er hat es vermieden, das Gebirge als solches in den Mittelpunkt seiner Darstellung zu bringen. Als Mittler zwischen Mensch und elementare Naturerschöpfung stellt er — durchklungen von einem Akkord von Schwermut und Resignation — die Mühseligkeit und Unzulänglichkeit des menschlichen Lebens. Er vergißt nie, das Leuchten seiner mit tiefer Inbrunst geliebten Berge wie einen fernen Glorienschein herabstrahlen zu lassen auf den Menschen, der, vom Alltag gebeugt, sich um seine Scholle müht. Und zwischen ihm und dem Berge läßt er den Abstand unbegrenzter Weite, unüberbrückbarer Ferne stehen.

Wird es überhaupt gelingen, je einmal das Problem der Gebirgsmalerei erschöpfend zu bewältigen? Es erscheint zweifelhaft. Immer wird man wahrscheinlich an der Wiedergabe solcher Dimensionen, solcher Abgründe, solcher weltenrückten Höhen, solcher Todesstarre scheitern. Man wird dabei stehen bleiben müssen, anstatt den Kern dieser Erscheinung zu fassen, ein schwaches Abbild zu schaffen, das im besten Fall die Erinnerung wachzurufen vermag. Es scheint, daß die Kunst nur lebendige Dinge beherrschen kann. Alle Schöpfungen, die über das Menschlich-Zeitliche hinausragen, zeigen sich, sobald wir die Hand nach ihnen ausstrecken, nur als ein erdrückender Beweis unserer Unzulänglichkeit.

In der letzten Epoche besonders zeigt sich eine wachsende Neigung zur Abkehr von reiner Landschaftsdarstellung. Man wendet sich wieder mehr und mehr dem Menschen allein zu, in der Überzeugung, daß alle menschlichen Gedanken und Empfindungen, so sehr sie auch mit der Natur zusammenhängen, ihre stärkste Spiegelung wieder im Menschen erfahren. O. P.

**Patria**

Schweiz Lebensversicherungs-Gesellschaft  
auf Gegenseitigkeit  
vorm. Schweizerische Sterbe- u. Alterskasse

Geschäftsstelle St. Gallen, Poststrasse 13





DEZEMBER



1. Mittwoch
2. Donnerstag
3. Freitag
4. Samstag
5. Sonntag
6. Montag
7. Dienstag
8. Mittwoch
9. Donnerstag
10. Freitag
11. Samstag
12. Sonntag
13. Montag
14. Dienstag
15. Mittwoch
16. Donnerstag
17. Freitag
18. Samstag
19. Sonntag
20. Montag
21. Dienstag
22. Mittwoch
23. Donnerstag
24. Freitag
25. Samstag (Christtag)
26. Sonntag (Stephanstag)
27. Montag
28. Dienstag
29. Mittwoch
30. Donnerstag
31. Freitag (Silvester)

# HEINRICH ZOLLIKOFE

Magazine zum „Scheggen“ St. Gallen

Ecke Markt- und Speisergasse

Postscheck-Konto IX 1107 : Telephon-Nummer 908

## Spielwaren

Kindermöbel

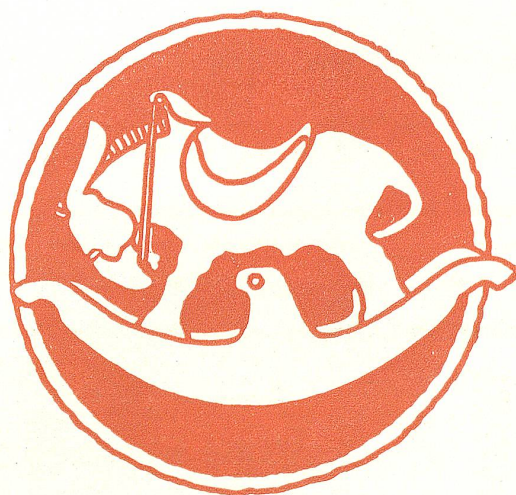
Kinderwagen

Leiterwagen

Schlitten

Lederwaren

Reise-Artikel



Reelle Bedienung! Feste, mässige Preise!